

Miszellen

Consuetudines monasticae und Reformforschung

Von

Rudolf Schieffer

P. Kassius Hallinger, Benediktiner der Abtei Münsterschwarzach und jahrzehntelang Professor an der Ordenshochschule Sant'Anselmo auf dem römischen Aventin, hat sich zu Beginn der 50er Jahre auf Anhieb in der Fachwelt einen Namen gemacht durch sein zweibändiges Werk „Gorze-Kluny“¹, das weit über frühere Forschungen hinaus tiefgreifende Unterschiede, ja Gegensätze im abendländischen Reformmönchtum des 10./11. Jh. aufdeckte. Dem antithetischen Titel entsprechend, war der Verfasser insbesondere bestrebt, dem relativ einheitlichen, in einer königsfernen Gegend des Westfrankenreiches bzw. Frankreichs wurzelnden Verband von Cluny eine autogene und vielgestaltige, von den Ottonen und zumal den frühen Saliern geförderte Erneuerungsbewegung innerhalb des deutschen Reichsmönchtums gegenüberzustellen, deren Ursprung er im Metzser Bischofskloster Gorze lokalisierte. Ihr Einfluß war, so eine der zentralen Thesen des Buches, generationenlang derart mächtig, daß Cluny bis in die Zeit Papst Gregors VII. im *Regnum Theutonicum* kaum Fuß fassen konnte und erst seither, vornehmlich auf dem Umweg über Zentren wie Hirsau, Siegburg und St. Blasien, daran ging, die auch politisch konservativere „gorzische“ Richtung in den Hintergrund zu drängen. Hallingers Werk, das gleich nach seinem Erscheinen ein lebhaftes Echo fand und von den Rezensenten ganz überwiegend positiv aufgenommen wurde², im Laufe der Zeit jedoch auch fühlbare Kritik, im Grundsätzlichen wie in vielen Details, erfahren hat³, beruhte methodisch vor allem auf der Sichtung und Auswertung zwei-

¹) Kassius Hallinger, *Gorze-Kluny. Studien zu den monastischen Lebensformen und Gegensätzen im Hochmittelalter 1–2* (*Studia Anselmiana* 22–25, 1950/51; Nachdruck 1971).

²) Vgl. u. a. Heinrich Büttner, *HJb* 71 (1952) S. 406–408, Hans Erich Feine, *ZRG Kan.* 37 (1951) S. 404–416, Theodor Mayer, *HZ* 174 (1952) S. 571–575, Theodor Schieffer, *Cluniazensische oder gorzische Reformbewegung?*, *Archiv f. mittelrhein. KG* 4 (1952) S. 24–44 (auch in: Cluny, hg. v. Helmut Richter [*Wege der Forschung* 241, 1975] S. 60–90), mit stärkeren Vorbehalten Fritz Weigle, *DA* 9 (1952) S. 584 f.

³) Vgl. Gerd Tellenbach, *Zum Wesen der Cluniacenser*, *Saeculum* 9 (1958) S. 370–378, Jean Leclercq, *Pour une histoire de la vie à Cluny*, *RHE* 57 (1962) S. 385–408, 783–812, Kurt-Ulrich Jäschke, *Zur Eigenständigkeit einer Junggorzer Reformbewegung*, *ZKG* 81 (1970) S. 17–43, Neithard Bulst, *Untersuchungen zu den Klosterreformen Wilhelms von Dijon (962–1031)* (1973) S. 106 ff. u. ö., Joachim